

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 16. März 2010 für das Vereinsjahr 2009 mit Wahl des Vorstandes

Die Mitglieder-Hauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe e.V. für das Vereinsjahr 2009 fand am Dienstag, den 16. März 2010 im Anschluss an den Vortrag „Mumien – faszinierende Zeugen der Vergangenheit“ von Dr. WILFRIED ROSENDAHL, Leiter der Abteilung „Weltkulturen und Umwelt“ der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, im Max-Auerbach-Vortragsaal des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe statt. Sie begann um 19.55 Uhr und endete gegen 21.00 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden, Dr. R. TRUSCH
3. Berichte der Arbeitsgemeinschaften
4. Kassenbericht durch den Geschäftsführer, Dr. H.-W. MITTMANN
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des neuen Vorstandes und Wiedereinberufung des Beirates
8. Beratung von Anträgen an die Mitglieder-Hauptversammlung
9. Verschiedenes

1 Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung

Anwesenheit: Es waren 51 Mitglieder anwesend. Der 1. Vorsitzende Dr. TRUSCH berichtete, dass sich folgende Personen entschuldigen lassen: Prof. Dr. NORBERT LENZ weilt zur Zeit noch in Mexiko bei einem Besuch der Grabungsstätten der Geologischen Abteilung des SMNK und Prof. Dr. NORBERT LEIST, er kehrt erst heute nach mehrwöchiger Reise aus Ecuador zurück. Dr. TRUSCH begrüßte namentlich die künftigen Mitglieder des wieder zu aktivierenden Beirates des Naturwissenschaftlichen Vereins: HEIKO SINGER für die Freunde des Karlsruher Naturkundemuseums, Dr. THOMAS BREUNIG für die Botanische Arbeits-

gemeinschaft Südwest-Deutschlands, Prof. Dr. JOACHIM WEINHARDT für die Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft und JOCHEN LEHMANN für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft.

Feststellung der frist- und formgerechten Ladung: Dr. TRUSCH stellte die frist- und formgerechte Einladung zur Hauptversammlung fest und wies darauf hin, dass die Einladung zur Mitglieder-Hauptversammlung (HV) am 17. Dezember 2009 satzungsgemäß nach §19, d. h. schriftlich erfolgt sei. Sie war zusammen mit Band 67 der Carolinea, dem Jubiläumsprogramm des NWV für 2010, den Jahresprogrammen der Entomologischen und Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaften sowie dem Vierteljahresprogramm des SMNK für die Monate Januar-März 2010 versandt worden. Dr. TRUSCH wies weiter darauf hin, dass sich das Vierteljahresprogramm auf einer ganzen Seite dem 170. Jubiläum des NWV widmet, und bedankte sich dafür bei Frau NINA GOTHE vom SMNK-Marketing.

Beschluss der endgültigen Tagesordnung: Es lag eine Wortmeldung zu TOP 7, Wahl des neuen Vorstandes vor: Herr OBERLE bemängelte, dass keine Wahl von Kassenprüfern vorgesehen sei. Herr SINGER erwiderte, dass dies laut Vereinsrecht nicht zwingend erforderlich sei. Es lagen keine Anträge an die Mitglieder-Hauptversammlung vor, daher wurde TOP 8 gestrichen. Die geänderte Tagesordnung wurde einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

2 Bericht des 1. Vorsitzenden

Todesfälle: Im September 2009 verstarb Frau Dr. GERTRUD HAUSER, sie war seit 1974, also 35 Jahre lang Mitglied des Vereins. Die Anwesenden gedachten der Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

Mitgliederentwicklung: Zum 31. Dezember 2009 hatte der NWV 287 Mitglieder bei 40 Neueintritten und einem Austritt seit dem 31. 12. 2008. Löschungen im Zuge der Bereinigung der Kartei

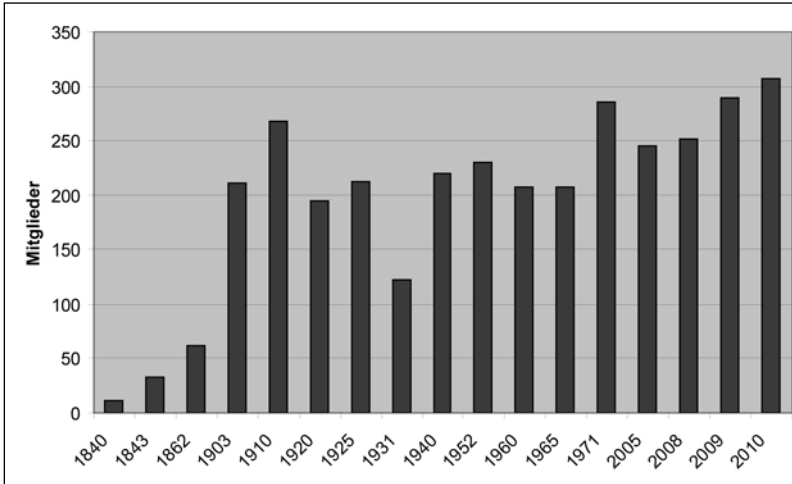


Abbildung 1. Mitgliederentwicklung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe e.V.

gab es insgesamt 7 wegen nicht gezahlter Beiträge. Dr. TRUSCH erläuterte, dass 2010 bis zum Tage der HV weitere 21 Personen dem Verein beitraten. Der Mitgliederstand vom 16. 03. 2010 beläuft sich daher auf 308 Mitglieder. Insgesamt ist das als ein sehr erfreuliches Zeichen der zunehmenden Bekanntheit des Vereins in der Öffentlichkeit zu werten. Dieser Erfolg gründet sich auf die kontinuierlich guten Aktivitäten des gesamten Vereins und seiner Protagonisten sowie auf Werbung für den NWV, die durch die Veranstaltungen, das inzwischen bewährte Falblatt und die neue Homepage erfolgte. Besondere Bedeutung haben dabei die fachlichen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften, erläuterte Dr. TRUSCH und bat darum, auch weiterhin die Werbung für den Verein vor allem unter jungen Menschen intensiv zu betreiben.

Dr. TRUSCH wies darauf hin, dass auf der Homepage des Vereins auch ein Archiv der Programme aus den Vorjahren zu finden ist.

Ehrungen: Herr KLAUS VOIGT, Spezialgebiet Heteroptera (Wanzen), beging am 14. Oktober letzten Jahres sein 50-jähriges Vereinsjubiläum, wozu ihm der Vorstand öffentlich ganz herzlich gratulierte. Zudem begrüßte der Vorstand das 300. Vereinsmitglied Frau LENA NIETSCHKE mit Blumen in den Reihen der Mitglieder. – Trotz o.g. guter Zahlen bat Dr. TRUSCH im Namen des Vorstandes, weiter für den NWV zu werben. Nur ein Verein, in dem sich die Mitglieder aktiv einbringen, ist den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen.

Vortrag auf der Tagung des Deutschen Museumsbundes (DMB) in Reutlingen am 2. Oktober 2009: Dr. TRUSCH hielt einen Vortrag mit dem Titel: „Braucht das Naturkundemuseum Karlsruhe noch einen Naturwissenschaftlichen Verein?“ innerhalb des Tagungsschwerpunktes „Lobbyarbeit für Naturkundemuseen“. Das Manuskript des Vortrages ist zur Veröffentlichung beim DMB eingereicht. Kurzfassung: Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe kooperiert seit über 150 Jahren mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. (NWV), der satzungsgemäß keine eigenen Sammlungen naturwissenschaftlicher Objekte unterhält und die wissenschaftlichen Arbeiten des Naturkundemuseums fördert. Er war und ist sowohl räumlich und auch personell eng mit dem Naturkundemuseum verbunden. Im Jahre 2004 erfolgte die Gründung eines Fördervereins, der „Freunde des Naturkundemuseums Karlsruhe“ (FNK). Im Vortrag wurde gezeigt, dass beide im Umfeld des Karlsruher Naturkundemuseums tätigen Vereine in unterschiedlicher Funktion für das Naturkundemuseum tätig sind. Herausgestellt wird die Facharbeit des NWV gegenüber den FNK. Untermauert wurde dies durch zwei Praxisbeispiele aus der Entomologie: dem Einwerben von Sammlungen für das Naturkundemuseum und die Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs.

Projekte für das SMNK: Im Jahr 2009 erledigte der Naturwissenschaftliche Verein für das Staat-

liche Museum für Naturkunde Karlsruhe die finanzielle Abwicklung von fünf Projekten:

- Ausgrabungen Höwenegg
- Projekt Kreidefische (Überbrückungszahlungen)
- Bearbeitung der Hauptsammlung Geometridae des SMNK
- Pilzflora alter Flughafen Karlsruhe
- Projekt über BioPat, Dr. ALEXANDER RIEDEL

Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe 2009

Alle Vorträge, Exkursionen und die Ausstellung fanden im Berichtjahr planmäßig, d.h. wie im Jahresprogramm angekündigt, statt:

20. Januar 2009

Buchvorstellung: Reiher, Kauz und Wiedehopf – Vögel und ihre Lebensräume in Baden-Württemberg

VON KLAUS RUGE, CAROLINE HEIDINGER UND PETER HAVELKA

Vortrag von Dr. KLAUS RUGE (Stuttgart/Sligo, Irland)

Baden-Württemberg bietet eine Vielzahl von Lebensräumen: lichte Laubwälder im Stromberg, den dunklen Tann im Schwarzwald, den Bodensee, die Albflächen, die Täler von Rhein und Neckar. Und überall leben Vögel. Große Kolonien von Graureihern an Main und Tauber, Bienenfresser am Kaiserstuhl, Saatkrähen in Oberschwaben und Störche im Donautal. In den Wäldern brüten Hohltaube, Schwarzspecht, Sperlingskauz und Dreizehenspecht. Und der Kolkrabe erobert gerade das ganze Land. Was viele Menschen überraschen mag: Unsere Städte, besonders die größeren, sind heute lebendiger denn je. In Stuttgart und Karlsruhe sind regelmäßig Graugänse zu sehen, Graureiher brüten im Stadtgebiet. Grünspächte suchen auf dem Parkrasen Nahrung. Saatkrähen und Stare rasten in der Mitte der Stadt. 80 % aller Brutvogelarten Mitteleuropas leben schließlich auch in Städten. Die Verlierer sind es, die uns Sorge bereiten. Es sind Arten der alten bäuerlichen Landschaft oder Arten wenig ertragreicher Gebiete, Arten der Moore, großer Wälder, klarer Bäche oder extensiv genutzter Böden wie Rotkopfwürger, Wiedehopf, Ortolan und Brachvogel. RUGE berichtete auch von Versuchen zur Wiederansiedlung, von Versuchen zur Schadensminderung und von neuen Ergebnissen der Spechtforschung. Er hat sich viele Jahre mit der Avifauna Baden-Württembergs forschend und schützend beschäftigt.

27. Januar 2009

Geothermie – Wege zu einer unerschöpflichen Quelle für Strom und Wärme

Vortrag von Dr. CHRISTIAN HECHT (Karlsruhe)

Seit Jahrmilliarden fließt Wärme aus dem Erdinneren auf geradezu verschwenderische Weise an die Oberfläche – ein Ende ist nicht absehbar. Manche Gegenden der Erde sind bevorzugt – so ist der Wärmefluss gerade im Oberrheingraben außerordentlich hoch. Man denke nur an all die Thermalquellen entlang des Oberrheins. Unsere Region eignet sich also besonders gut für die Nutzung der geothermischen Energie. Diese leistet außerdem einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen, umweltfreundlichen erneuerbaren Energieversorgung. In Island ist die technische Nutzung der Erdwärme schon lange eine Selbstverständlichkeit, in Deutschland steht sie kurz vor dem Durchbruch. Der Geologe PD Dr. CHRISTIAN HECHT von der Firma HotRock GmbH aus Karlsruhe stellte in seinem Vortrag das ungemein spannende Thema Geothermie vor und demonstrierte mit regionalen Projekten, wie die Wärme im Untergrund des Oberrheingrabens genutzt werden kann.

10. Februar 2009

Käfer des Nepal-Himalaya

Vortrag von Dr. WOLFGANG SCHAWALLER (Stuttgart)

Unter dem Titel „Käfer des Nepal-Himalaya“ verbergen sich zwei Superlative: Einmal die Käfer, die artenreichste Organismengruppe auf unserem Planeten, und dann Nepal, das Land mit den höchsten Gipfeln der Erde. Die enorme Vertikalerstreckung schafft Platz für eine hohe Zahl ökologischer Nischen in allen Klimazonen, die zudem durch tiefe Täler vielfach voneinander isoliert sind. Das sind Hauptvoraussetzungen für junge Artbildungsprozesse, die im zentralen Himalaya in vielen Tier- und Pflanzengruppen außergewöhnlich dynamisch ablaufen. Ein Forschungsprojekt von Dr. WOLFGANG SCHAWALLER (Abteilungsleiter Entomologie am Stuttgarter Naturkundemuseum) ist die komplette Erfassung des Arteninventars der Käferfauna Nepals. Basis der Untersuchungen bilden vor allem eigene Aufsammlungen. Bislang hat er sechs Expeditionen von insgesamt fast 10 Monaten Dauer in verschiedene Lebensräume Nepals durchgeführt und dabei ein Vertikalspektrum von 5000 Höhenmetern durchforscht. Der Vortrag behandelte allgemeinverständlich Aspekte der Käferfauna im Nepal-Himalaya und stellte verschiedene Lebensräume des Landes vor.

24. März 2009

Pflanzliche und tierische Schönheiten der Mata Atlântica

Vortrag von Dr. PETRA SCHMIDT und Dr. HUBERT HÖFER (Karlsruhe)

Der atlantische Regenwald Brasiliens, die so genannte Mata Atlântica, erstreckt sich entlang der Küste Brasiliens und bildet einen „Hotspot“ der biologischen Vielfalt. Aufgrund des hohen Flächenverbrauchs durch Bevölkerungsdruck, intensive Landwirtschaft sowie Industrie sind heute nur noch weniger als 12 % der Wälder erhalten. Und auch diese Reste sind stark gefährdet. 1991 wurde das wertvolle Ökosystem zum Biosphärenreservat erklärt. Wissenschaftler des Naturkundemuseums Karlsruhe arbeiten seit fünf Jahren an der Erfassung der Biodiversität in verschiedenen Waldstadien im Gebiet. Neben wissenschaftlich aufsehenerregenden Daten finden die Biologen in diesem artenreichen Lebensraum auch wunderschöne und oft seltsam anmutende Pflanzen, Wuchsformen und Tiere, die sie im Bild festhalten. Mit dem Vortrag wurden einige dieser Aufnahmen auf unterhaltsame Weise präsentiert.

5. Mai 2009

Auf Fischfang in der Sierra – Paläontologische Streifzüge durch Nordost-Mexiko

Vortrag von Dipl.-Geoökol. SAMUEL GIERSCH (Karlsruhe)

Auf der erdgeschichtlichen Forschungs-Landkarte ist Mexiko zum großen Teil noch ein weißer Fleck. Im Nordosten von Mexiko haben in der zurückliegenden Dekade Industrialisierung und Bauboom unzählige neue Steinbrüche ins Leben gerufen, die eine große Fülle fossiler Wirbelloser und Wirbeltiere der Jura- und Kreidezeit zu Tage fördern. Seit neun Jahren arbeiten Paläontologen des Naturkundemuseums Karlsruhe und der Universität Heidelberg zusammen mit mexikanischen Partnern an der Erforschung dieser Fossilien, die Aufschluss über Entwicklung und Lebensbedingungen im mesozoischen Golf von Mexiko geben. Unter den Wirbeltierfossilien sind besonders Fische häufig und oft in exzellenter Erhaltung zu finden. Diese neu entdeckten Vorkommen zeigen Ähnlichkeiten mit fossilen Fischvergesellschaftungen in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten und erweitern die Kenntnis über die Verbreitung vieler Arten im Ur-Mittelmeer Tethys und dem mesozoischen Golf von Mexiko. Darüber hinaus geben die mexikanischen Neufunde aus unterschiedlich alten Schichten Einblicke in die

Ausbreitungsgeschichte und Evolution der Knochenfische in der Kreidezeit. Der Vortrag stellte die wichtigsten Fossilvorkommen der Region vor und warf erste Streiflichter in die sich gerade öffnende und unüberschaubar große Schatzkammer der Paläontologie in Nordost-Mexiko.

April 2009

Frühlingserwachen am Kaiserstuhl

Geokulturelle Wanderung mit Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg, Kooperationsveranstaltung)

Nach einer allgemeinverständlichen Einführung auf dem Eckartsberg bei Breisach zur geologischen Entstehungsgeschichte des Kaiserstuhls und seiner Lage im südlichen Oberrheingraben begaben sich die Teilnehmer auf eine Zeitreise durch 20 Millionen Jahre Erdgeschichte und besuchten dabei klassische geologische Lokalitäten wie den Winklerberg bei Ihringen, die Lößwand in Bickensohl, den Badberg bei Altvogtsburg mit seinen botanischen Besonderheiten und zum Abschluss einen Aussichtspunkt mit Panorama-Rundblick bei Oberrotweil.

8. Mai 2009

Frühlingsfalter der Nacht

Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört

Führung von Dr. ROBERT TRUSCH (Karlsruhe)

Auf der nächtlichen Exkursion lüfteten die Teilnehmer die Geheimnisse der Nachtschmetterlinge auf Rappenwört. Sie lockten dazu an einem Leuchtplatz die Falter mit speziellem Licht an. Die Teilnehmer erfuhren mehr über die Biologie, Lebensweise und Schutz der Nachtfalter: Warum fliegen die Nachtfalter zum Licht? Welche Nachtschmetterlinge gibt es an einem Frühlingsabend in Rappenwört? Diese und andere Fragen wurden beantwortet.

14. Juni 2009

Magerrasen und Orchideen am Michaelsberg

Führung von Dr. MICHAEL HASSLER (Bruchsal) und Dr. JOACHIM RHEINHEIMER (Ludwigshafen)

Die Magerrasen am Michaelsberg sind schon seit über 200 Jahren bei Pflanzenkundlern und Entomologen bekannt. Der markante Kalkhügel am Rande des Rheingrabens bildet für zahlreiche seltene Arten einen wichtigen Trittstein zwischen den nächsten Kalkmagerrasen im Elsaß, am Kaiserstuhl, Tauberland, Stromberg und der Bergstraße. Nachdem fast alle Magerrasen im westlichen Kraichgau durch Flurbereinigung

oder fehlende Pflege verschwanden, ist der Michaelsberg umso wertvoller geworden. Seit den 1980er Jahren werden die Kernflächen durch gemeinsame Anstrengungen von Naturschutzbehörde, Gemeinden und ehrenamtlichen Helfern gepflegt und erweitert. Über 20 Orchideenarten werden von zahlreichen anderen Raritäten und vielen bemerkenswerten Insekten begleitet. Am Michaelsberg kann man außerdem sehr schön die Dynamik der einwandernden (Klimawandel?) und wieder verschwindenden Arten betrachten. Die Problematik der richtigen Pflege (Winter- gegen Sommermahd) wurde auch diskutiert.

4. Juli 2009

Botanische Exkursion in den Bienwald bei Steinfeld (Pfalz)

Führung von Prof. Dr. GEORG PHILIPPI (Karlsruhe), Dauer ca. 4 Stunden.

Vorgestellt wurden die Waldgesellschaften des Bienwaldes mit ihren botanischen Besonderheiten.

22. September 2009

Eine botanische Reise auf der Allee der Vulkane

Vortrag von Dr. STEFFEN WOLTERS (Wilhelmshaven)

Auf seiner amerikanischen Forschungsreise erreichte ALEXANDER VON HUMBOLDT im Jahre 1802 Ecuador. Zwischen seiner Hauptstadt Quito und der etwa 200 km südlich gelegenen Stadt Riobamba reihen sich in zwei markanten Bergketten Vulkane wie an einer Perlschnur auf, die HUMBOLDT veranlassten, diese Landschaft „Allee der Vulkane“ zu nennen. Zu den bekanntesten Vulkanriesen zählen der 5897 m hohe Cotopaxi und der 6310 m hohe Chimborazo – der höchste Berg Ecuadors. Insgesamt finden sich im andinen Hochland Ecuadors über 50 Vulkane, von denen einige, wie der Tungurahua oder der Reventador, auch aktuell hochaktiv sind. Die bis über 6000 m hohen Gipfel ragen aus einer Hochlandvegetation heraus, die als Páramo bezeichnet wird. Das altspanische Wort Páramo heißt „schlechtes, baumfreies Land“ und bezeichnet die weiten Grasfluren oberhalb der Baumgrenze zwischen ca. 3200 und 4800 m über NN in relativ niederschlagsreichem Klima. Die besonderen Verhältnisse des Tageszeitenklimas haben hier zur Herausbildung einer faszinierenden Vegetation geführt, die sich vor einer atemberaubenden landschaftlichen Kulisse präsentiert.

13. Oktober 2009

Landschaft und Klima vor 300 Millionen Jahren

Vortrag von Dr. UTE GEBHARDT (Karlsruhe)

Sedimentgesteine sind wie ein Geschichtsbuch der Erde, in dem Ereignisse der Landschafts- und Klimaentwicklung aufgezeichnet sind. Dabei repräsentieren übereinander liegende Gesteine Ereignisse, die nacheinander stattfanden. Lange Bohrkern bieten deshalb die Möglichkeit, Entwicklungen über lange Zeiträume zu rekonstruieren. Der fast 2.000 m lange Bohrkern der Bohrung Quarfurt in Mitteldeutschland macht im Oberkarbon und Unterperm einen Zeitraum von vor ca. 300 bis 260 Millionen Jahren zugänglich. In dieser Zeit entwickelte sich die Landschaft von einem tropischen Flusstal über eine sumpfige Seenlandschaft und staubrockene Wüste zum Küstengebiet eines sehr salzigen Meeres. Unter dem Gesichtspunkt des heutigen Klimawandels ist es hochinteressant, den Ablauf und die Geschwindigkeit von natürlichen Klimawechseln ohne den Einfluss des Menschen zu untersuchen.

17. November 2009

Natur und Mensch im Hindukusch und Pamir – Vorschau auf eine Dokumentation über Afghanistan in den Jahren 1957-1971

Vortrag von GÜNTER EBERT (Karlsruhe)

GÜNTER EBERT, von 1963 bis 2002 Kurator für Schmetterlinge am Karlsruher Naturkundemuseum und auch heute noch ehrenamtlich dort tätig, hat zwischen 1957 und 1971 fünf Expeditionen nach Afghanistan unternommen und insgesamt zwei Jahre in diesem Land verbracht. Seine Erlebnisse in den Bergen des Hindukuschs und Pamirs wird er in einer reich bebilderten Dokumentation festhalten, die 2010 erscheinen soll. Darin ist von den Tieren und Pflanzen dieser zentralasiatischen Hochgebirgswelt ebenso die Rede wie von den ethnisch so unterschiedlichen Menschen, die dort leben. Sein Vortrag war zugleich Rückblende auf ein Land, das inzwischen tief greifende Veränderungen erfahren musste.

15. Dezember 2009

Besonderheiten der Pilzflora von Karlsruhe

Vortrag von Dr. MARKUS SCHOLLER (Karlsruhe)

„Pilzflora von Karlsruhe“ ist ein Projekt der Arbeitsgruppe Pilze im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. Ziel der langfristigen Untersuchung ist es, die Pilzarten der Stadt Karlsruhe unter besonderer Berücksichtigung synanthroper

(heimischer und exotischer) Sippen zu erfassen und die Veränderung der Pilzflora zu dokumentieren. In dem Vortrag wurden spezielle Habitate (u.a. Stadtzentrum, alter Flugplatz) und ihre Pilzflora vorgestellt. Die bisherigen Untersuchungen deuten darauf hin, dass der urbane Bereich Karlsruhes durch eine hohe Artenvielfalt gekennzeichnet ist, die sich durch einen großen Anteil exotischer, aber auch durch häufige und seltene heimische Arten auszeichnet. Auf einzelne Arten von Groß- und Kleinpilzen wurde im Detail eingegangen.

3.-4. Oktober 2009

Pilzausstellung

Die AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins veranstaltete in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Karlsruhe die 7. Pilzausstellung. Erstmals fand die Ausstellung nicht im Hauptgebäude, sondern im Pavillon des Naturkundemuseums statt (Eingang Ostseite/Lammstraße). Der Eintritt war frei. 200-250 Arten von Frischpilzen aus dem Karlsruher Raum wurden präsentiert. Wie jedes Jahr gab es auch 2009 eine kleine „Ausstellung in der Ausstellung“ zu einem speziellen Thema. Ein Verkaufsstand mit Pilzbüchern, Pilzberater für die Bestimmung mitgebrachter Pilze und ein Stand des Pilzvereins rundeten die Ausstellung ab.

18. Oktober 2009

Goldener Oktober im Kaiserstuhl

Geokulturelle Wanderung mit Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg, Kooperationsveranstaltung)

Der geologisch-naturkundliche Erlebnisweg am Limberg bei Sasbach war das Ziel dieser frühherbstlichen Geowanderung. Die Strecke bot schöne Ausblicke auf Vogesen, Breisgau und Schwarzwald. Dabei wurde neben der vielfältigen vulkanischen Entstehungsgeschichte des Kaiserstuhls auch an geeigneter Stelle in verständlicher Weise auf die Mineralien und ihre Besonderheiten eingegangen. Auch die Bedeutung des Kaiserstuhls innerhalb des Oberrheingrabens wurde mit Hilfe einer geologischen Karte angesprochen und erläutert.

3 Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Herr GÜNTER MÜLLER gab einen Bericht aus der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft und ging

dabei auf die gesamte Entwicklung und Arbeit der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1950 ein. In den letzten Jahren bearbeitete sie insbesondere drei Schwerpunkte:

- 1) ADeBAR-Projekt: Im Atlas deutscher Brutvogelarten ist die Verbreitung dieser Arten in großmaßstäblichen Karten dargestellt. Hierzu wurden unzählige Basisdaten erhoben.
- 2) Avifauna in Baden-Württemberg: hier erfolgte die Zusammenarbeit mit der LUBW.
- 3) Untersuchungen zur Geflügelpest in Deutschland: Hier erfolgte die Erhebung und Auswertung von Daten in Zusammenarbeit mit Projekten des NABU in Deutschland. Ergebnisse waren u.a., dass sich das verantwortliche Virus vor allem durch den Geflügelhandel verbreitet. Übertragungswege über Wildvögel konnten nicht nachgewiesen werden.

Zusätzlich erhebt die Arbeitsgemeinschaft Daten zum Ziegenmelker im Hardtwald, führt jährliche Wasservogelzählungen durch und engagiert sich zum Schutze des Weißstorches.

Im Anschluss an den Bericht von Herrn MÜLLER hielt Herr JOHANNES WAHL vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) eine Laudatio auf Herrn GÜNTER MÜLLER, der altersbedingt nach langjähriger Tätigkeit vom Vorsitz der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zurücktritt. Im Anschluss an die ehrende, mit reichlich Applaus bedachte Verabschiedung von Herrn MÜLLER ergriff Herr JOCHEN LEHMANN das Wort und stellte sich als neuer Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft vor. Er versprach, die begonnene Arbeit mit ungebretem Engagement weiterzuführen und besonders auf konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des NWV zu achten. Ein spezieller Beitrag der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zum Thema Nisthilfe für den Fischadler ist im Folgenden auf den Seiten 142-144 abgedruckt.

Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft

Dr. MARKUS SCHOLLER gab einen ausführlichen Bericht, in dem er besonders die Pilzausstellung (in einer leider mageren Pilzsaison im Herbst 2009), einen Vortrag zu Weinkrankheiten, die wie immer beliebte und nachgefragte Pilzberatung durch die Herren OBERLE und MÜLLER sowie die zunehmende Kenntnis zur Karlsruher Pilzflora hervorhob. Zur Zeit sind 911 Arten für Karlsruhe bekannt. Zudem wird ein Ascomycetes-Herbar

Tabelle 1. Finanzen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. im Jahr 2009.

Beiträge und Spenden Vereinsmitglieder	Einnahmen	Ausgaben
	4.208,57 €	
Überschuss	561,47 €	3.647,10 €
Kontostand 31. 12. 2009	23.327,60 €	
Forschungsprojekte und Museumsaktivitäten 2009	Einnahmen	Ausgaben
Projekte	22.151,34 €	21.989,13 €
Museum	19.124,79 €	17.507,83 €
Summen	41.276,13 €	39.496,96 €
Spenden	6.649,96 €	
Überschuss	1.779,17 €	
Kontostand 31. 12. 2009	31.257,43 €	

von Frau PHILLIPPI mit ca. 800 Arten bearbeitet. Das von der Arbeitsgemeinschaft im Zusammenhang mit dem Projekt „Alter Flugplatz Karlsruhe“ eingeworbene Geld wurde für einen eigenen Arbeitsgemeinschafts-Beamer und einen Computer ausgegeben.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Dr. TRUSCH berichtete kurz über die Aktivitäten, eine ausführliche Rückschau auf das Jahr 2009 ist im Folgenden auf den Seiten 139-141 abgedruckt.

4 Kassenbericht

Der Geschäftsführer Dr. H.-W. MITTMANN führte aus, dass der Verein im Berichtszeitraum solide gewirtschaftet hat und finanziell gut dasteht. Weiterhin erfolgte eine Prüfung der Vereinsfinanzen durch das Finanzamt. Von diesem liegt ein Freistellungsbescheid vor, der dem NWV die Gemeinnützigkeit für die nächsten drei Jahre bescheinigt.

Kassenprüfung: Anschließend berichtete Dr. SIEGFRIED SCHLOSS über das Ergebnis der Kassenprüfung, die am 15.3.2010 zusammen mit Dr. PETER HAVELKA durchgeführt wurde. Die Kassenprüfer berichteten, dass alle Ausgaben belegt werden konnten und die Kasse damit sachlich und rechnerisch in Ordnung sei.

5 Aussprache über die Berichte

Es lagen keine Wortmeldungen zu den Berichten vor.

6 Entlastung des Vorstandes

Herr HEIKO SINGER übernahm die weitere Leitung der Versammlung; er beantragte die Entlastung des Vorstandes. Der gesamte Vorstand wurde in einer einzigen Abstimmung entlastet. Für die Entlastung stimmten 49 Mitglieder, acht Mitglieder (inkl. des bisherigen Vorstandes) enthielten sich der Stimme. Es gab keine Gegenstimme.

7 Wahl des neuen Vorstandes

Herr HEIKO SINGER wurde als Wahlleiter bestimmt. Herr Prof. Dr. J. WEINHARDT beantragte die geheime Durchführung der Wahl des neuen engeren Vorstandes. Herr SINGER stellte daraufhin ein Wahlkomitee zusammen, dem Herr Dr. VERHAAGH, Frau L. NIETSCHKE und Frau VOIGT angehörten. Die Wahl erfolgte nach § 14 Satzung in je einem besonderen Wahlgang durch Stimmenmehrheit. Zur Wahl stellten sich:

1. Vorsitzender: Dr. ROBERT TRUSCH
2. Vorsitzender und Mitgliedersekretär:
Dipl.-Geoökol. SAMUEL GIERSCH
3. Geschäftsführer: Dr. HANS-WALTER MITTMANN

Tabelle 2. Wahlergebnisse der Vorstandswahl des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. auf der Jahreshauptversammlung am 16. März 2010.

Amt	Kandidat	abgegebene Stimmen	Ja	Nein	Enthaltungen	gewählt
1. Vorsitzender	Dr. R. TRUSCH	51	45	2	4	Ja
2. Vorsitzender	Dipl.-Geoökol. S. GIERSCH	51	46	1	4	Ja
Geschäftsführer	Dr. H.-W. MITTMANN	51	45	4	2	Ja

Die drei Kandidaten wurden gewählt, das Wahlergebnis ist in Tab. 2 zusammengefasst. Die gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an. Daraufhin übergab Herr SINGER die Sitzungsleitung an den wieder gewählten 1. Vorsitzenden.

Ernennung des Beirats: Dr. TRUSCH erläuterte, dass der Vorstand das satzungsmäßig verankerte Gremium des Vereinsbeirates wieder aktivieren möchte und benannte, auf § 15 der Satzung Bezug nehmend, die Beiratsmitglieder. Folgende sechs Personen gehören dem neuen Beirat an:

1. Prof. Dr. NORBERT LENZ, Direktor Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe,
2. HEIKO SINGER, Geschäftsführer des Fördervereins „Freunde des Karlsruher Naturkundemuseums“,
3. THOMAS BREUNIG, Vorsitzender der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwest-Deutschland e.V.,
4. Prof. Dr. JOACHIM WEINHARDT für die Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft des NWV,
5. JOCHEN LEHMANN für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft des NWV,
6. Prof. Dr. NORBERT LEIST für die Limnologische Arbeitsgemeinschaft des NWV.

Dr. TRUSCH ergänzte, dass die Entomologische Arbeitsgemeinschaft des NWV durch seine Person im Beirat vertreten sei. Im Anschluss an die

Benennung des neuen Beirates nahmen Herr Prof. Dr. WEINHARDT und Herr J. LEHMANN die Gelegenheit wahr, sich der Hauptversammlung vorzustellen.

TOP 8 entfiel (siehe vorn).

9 Verschiedenes

Dr. TRUSCH berichtete von einem Brief der Stadt Karlsruhe vom 22. 05. 2009, in dem das Potential des NVW, sich ehrenamtlich und inhaltlich bei der schulischen Nachmittagsbetreuung der städtischen Bildungseinrichtungen einzubringen, abgefragt wurde. Das Anliegen der Stadt wurde zur Kenntnis genommen und kurz und ergebnisoffen diskutiert.

Des Weiteren stellte Dr. TRUSCH eine Anfrage zur Diskussion, ob der Verein ein Interesse habe, seine Webseite CO₂-neutral zu gestalten. Da genauere Rahmenbedingungen bis dato unbekannt sind, wurde diese Anfrage auf die nächste HV vertagt.

Protokoll: S. GIERSCH

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft Rückblick auf das Jahr 2009

Im Folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die Vorträge und Exkursionen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. des Jahres 2009 gegeben. Die Vorträge fanden in der kühlen Jahreszeit am jeweils vierten Freitag im Monat um 19.00 Uhr statt. Veranstaltungsort war der Kleine Hörsaal im Nymphengarten-Pavillon des Karlsruher Naturkundemuseums. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten im Berichtsjahr auch einige Gäste bei den Veranstaltungen begrüßt werden, insbesondere, wenn zu allgemeinen Themen wie Reisen referiert wurde.

Am 30. Januar fand ein Arbeitstreffen für die Teilnehmer der Vinschgau-Exkursionen 2005-2008 der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft statt. Determination von Belegmaterial, die im Entstehen begriffene Funddatenbank sowie eine Bilderschau der Teilnehmer standen im Mittelpunkt dieses Treffens.

Am 27. Februar führte JÖRG FIEDLER, Linkenheim-Hochstetten, eine Präsentation zum Naturschutzgebiet (NSG) „Kohlplattenschlag“ durch. Bei dem NSG handelt es sich um einen Baggersee nördlich von Karlsruhe, der zwischen den Orten Graben und Spöck liegt. In diesem Sekundärhabitat beobachtet und fotografiert J. FIEDLER seit vielen Jahren die Avifauna und nebenbei auch andere Tiere. So wurden von ihm z.B. Hirschkäfer, Kaisermantel und viele Libellenarten wie Königs- und Feuerlibelle oder auch Prachtlibellen beobachtet.

Sehr beeindruckend war ein gemeinsamer Vortrag von ROLF BLÄSIUS aus Eppelheim bei Heidelberg und AXEL STEINER aus Wöschbach, beide jahrzehntelange Mitarbeiter der Entomologischen AG. Der Vortrag fand am 27. März statt und lautete „Entomologische Eindrücke aus Marokko (Hoher Atlas)“. Beide Autoren brachten uns, neben zahllosen Informationen über das Land und seine Insekten, Nachricht von der spektakulären Wiederentdeckung des mysteriösen Genus *Pseudimares* (vgl. Abb. 1 und 2), welches von ihnen entdeckt wurde. Ausführliches kann dem Aufsatz von ASPÖCK & ASPÖCK (2009) entnommen

werden, welche die neue Art *Pseudimares aphrodite* beschrieben. Die beiden Schmetterlingsforscher bereisten Marokko für zahlreiche lepidopterologische Sammelreisen. In ihrem Vortrag zeigten sie fotografische Impressionen aus dem Blickwinkel des Entomologen, im Bild festgehalten zumeist von AXEL STEINER. Wissenswertes zu Land, Leuten und Geologie trug ROLF BLÄSIUS vor. Er konnte vieles davon bei seinen zahlreichen Aufenthalten in dem Land selbst erleben. Den thematischen Schwerpunkt bildeten erwartungsgemäß die Schmetterlinge, wobei Glasflügler (Sesiidae), Spanner (Geometridae, speziell die Unterfamilie Sterrhinae) und Eulenfalter (Noctuidae) im Mittelpunkt standen.

Am 24. April trug Frau Dr. TABASSOM KIA-HOFMANN, Ärztin aus Breisach-Hochstetten, über „Kannibalismus bei Zygaenen“ vor. Kannibalismus wird bei einigen Schmetterlingsraupen, den so genannten „Mordraupen“, regelmäßig beobachtet. Beobachtungen im Freiland sind selten, und meistens werden beengte Zuchtverhältnisse in Kombination mit Futtermangel oder zu hohe Lufttrockenheit als Gründe für dieses „abnorme“ Verhalten angeführt. Mehrjährige Zuchten und zeitaufwendige Beobachtungen der Verhaltensweisen frisch geschlüpfter Zygaenenraupen lassen jedoch den begründeten Verdacht aufkommen, dass innerhalb dieser Gruppe Kannibalismus in Form von Geschwistermord (Siblizid) regelrecht zum Verhaltensinventar gehört.

Nach der Sommerpause ging es am 25. September mit einer Datenbankpräsentation von GERALD SEIGER aus Kraupa weiter: „InsectIS.9 – sicherer Austausch von entomofaunistischen Daten“ ist für unsere Entomologische Arbeitsgemeinschaft ein sehr wichtiges Thema, wenn wir erfolgreich bei der Bearbeitung der Schmetterlingsfauna Baden-Württembergs weiter schreiten wollen. Die elektronische Datenverarbeitung ist aus der Entomofaunistik heute nicht mehr wegzudenken, in breitem Umfang nutzen wir entsprechende Erfassungssysteme. Dabei wird in zunehmendem Maß die „individuelle“ Ebene verlassen und nach Möglichkeiten des Austauschs bzw. der Zusam-

menfassung faunistischer Daten gesucht. Für die hierbei auftretenden Schwierigkeiten stellt die neue InsectS-Version „9“ Lösungsansätze zur Verfügung. Sie wurde an diesem Abend vorgestellt und mit den Anwendern diskutiert.

Am 30. Oktober berichtete AXEL STEINER: „Zur Biologie von *Euchalcia bellieri* (KIRBY, 1903) und *Euchalcia italica* (STAUDINGER, 1882), zwei wenig bekannten Noctuiden aus den Südwestalpen und aus dem Apennin“. Die Raupen der Gattung *Euchalcia* sind teils auf bestimmte Hahnenfußgewächse (Rittersporn, Eisenhut), teils auf Borstengewächse (Lungenkraut, Hundszunge, Mönchskraut) spezialisiert. Die beiden geographisch und ökologisch sehr eng eingensichten *Euchalcia*-Arten und ihre Lebensräume wurden mit hervorragendem Bildmaterial vorgestellt.

Noch einmal um „Blutströpfchen“ bzw. „Widderchen“ ging es am 27. November im Vortrag von AXEL HOFMANN aus Breisach-Hochstetten: „Mendelsche Genetik bei Zygaenen – überraschende Resultate vieljähriger Zuchten“. Das in Europa weit verbreitete „Veränderliche Rotwidderchen“ (*Zygaena ephialtes*) gehört zu den wenigen Schmetterlingsarten, deren Erbgang durch langjährige Zuchten intensiv erforscht wurde. Mehr als ein halbes Jahrhundert haben sich gleichermaßen Amateure wie professionelle Entomologen mit den unterschiedlichen Morphen und Merkmalen und deren Genetik befasst. Ein überraschendes Ergebnis erbrachten aktuelle Zuchten der nächstverwandten Art, *Zygaena dorycnii*. Sie hat im südlichen Kaukasus Populationen, die gleichermaßen wie *Z. ephialtes* Morphen mit roten bzw. verschwärzten Zeichnungsanlagen besitzen. Es konnte davon ausgegangen werden, dass Erbgang und Dominanzverhältnisse beider Arten identisch sind. Nach kurzer Einführung in die Prinzipien der MENDELSchen Genetik stellte der Referent die Ergebnisse eigener Zuchten (1996-2008) dieser beiden Geschwisterarten vor.

Im Berichtsjahr fanden drei gemeinschaftliche Exkursionen statt: Am 8. Mai leitete R. TRUSCH in Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenhörs einen öffentlichen Lichtfang zum Thema „Frühlingsfalter der Nacht“. Diese Veranstaltung diente der Öffentlichkeitsarbeit unserer Arbeitsgemeinschaft. Bei der nächtlichen Veranstaltung wurden den Teilnehmern, interessierten Menschen aus verschiedensten Bevölkerungsschichten, die ansonsten für sie unsichtbaren Arten

vorgezeigt. Biologie, Lebensweise und Schutz heimischer Nachtfalter standen im Mittelpunkt der Erläuterungen. Mit der Aktion wurde auch die Arbeit der Entomologen der Arbeitsgemeinschaft weiteren Kreisen bekannt gemacht.

Die jährliche Exkursion in das SEL-Studiengelände im Vinschgau entfiel wegen des 16. Europäischen Kongresses für Lepidopterologie in Cluj-Napoca (Klausenburg, Rumänien). Der Vorstand der Societas Europaea Lepidopterologica hatte alle SEL-Mitglieder sowie interessierte Lepidopterologen herzlich aufgefordert, an diesem Kongress vom 25.-31. Mai 2009 und der im Anschluss in die Umgebung von Rimetea (Eisenburg), Alba, geplanten Geländeexkursion in Siebenbürgen teilzunehmen. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft folgten diesem attraktiven Angebot (z.B. G. EBERT, M. FALKENBERG, D. FRITSCH, U. GÜNTHER, Dr. R. MÖRTER, A. STEINER), teilweise auch mit eigenen Vorträgen auf dem Kongress (I. NIKUSCH, R. TRUSCH). Leider waren wegen kühlen und regnerischen Wetters die Bedingungen bei der Geländeexkursion nicht optimal. Gastfreundschaft und die beeindruckende Landschaft Siebenbürgens entschädigten jedoch dafür.

Die Exkursion in das Taubergießeengebiet bei Kappel/Lahr vom 19.-20. Juni fand unter der Organisation von MICHAEL FALKENBERG statt, die Ausnahmegenehmigung wurde zuvor vom RP Freiburg erteilt. Der für Freitag, den 19. Juni „Im G'schleider“ geplante Lichtfangabend fand auf Grund des sehr schlechten Wetters unter erschwerten Bedingungen statt (Teilnehmer nur M. FALKENBERG und K. HOFSSÄSS). Die Exkursion am folgenden Samstag wurde abgesagt. Viele Vereinsmitglieder bedauerten den Ausfall der Veranstaltung, so dass kurzfristig ein zweiter Termin am 2. Juli angesetzt wurde. Teilnehmer waren Dr. R. MÖRTER, K. HOFSSÄSS, A. STEINER, U. RATZEL, und J. und I. ASAL. In größerer Anzahl konnten u.a. beobachtet werden: *Sphinx ligustri*; weiter bemerkenswerte Arten waren *Odonestis pruni*, *Catocala fulminea* und *Idaea ochrata*. Anlass für die Exkursion war die Suche nach *Chariaspilates formosaria*; für diese Art existiert eine zweifelhafte Meldung in der Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs. Sie konnte nicht nachgewiesen werden. Die Beobachtungsprotokolle wurden wunschgemäß an die französische Grenzgemeinde Rhinau und das RP Freiburg gereicht.

Abbildung 1. Dies ist ein Exemplar der Art, auf das die Wiederentdeckung des mysteriösen Genus *Pseudimares* KIMMINS, 1933 zurück geht und das AXEL STEINER lebend mit in das Karlsruher Naturkundemuseum brachte. Sie wurde von ASPÖCK & ASPÖCK (2009) als neue Art, *Pseudimares aphrodite* aus Marokko beschrieben (Neuroptera, Myrmeleontidae). – Fotos: R. TRUSCH.

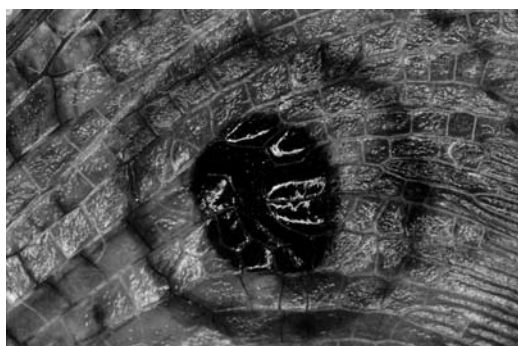
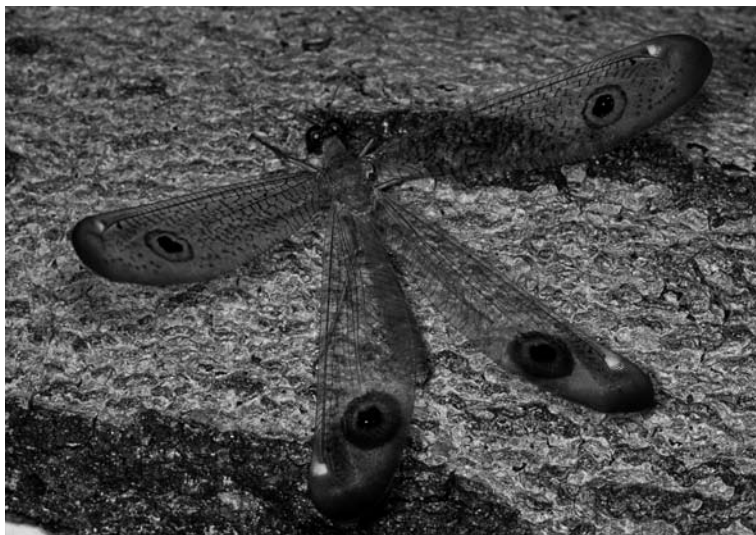


Abbildung 2. Details der Flügel von *Pseudimares aphrodite*. Der Urbeschreiber der Gattung, KIMMINS, hielt so eine Zeichnung in den 1930er Jahren zunächst für eine Fälschung, etwa wie im 18. Jahrhundert bei dem Schmetterling „*Geometra nullaria*“, dessen Flügelzeichnung manipuliert war. Wie man insbesondere an dem eingblendeten Detail sieht, liegt hier keineswegs eine Fälschung vor!

Im Hochsommer fand schließlich eine dritte Exkursion mit Übernachtung im Gelände statt. Es führte uns RUDOLF SCHICK aus Ravensburg vom 24. bis 25. Juli an den Annaberg bei Baidnt, einem aufgelassenen Kiesgrubengelände, das heute geschützt ist. Das Biotop, eine Art Trockenau mit kleinen Feuchtflächen und Steinklee-Fluren, beherbergt landesweit einzigartige Tier- und Pflanzenarten (z.B. Deutsche Tamariske, *Tamarix germanica*, oder das Rosmarin-Weidenröschen, *Epilobium dodonaei*). Leider hatten wir schlechtes Wetter, so dass außer den lokalen Schmetterlingskundlern G. BAISCH und R. SCHICK sich nur K. und U. RATZEL, Dr. R. MÖRTTER und R. TRUSCH zu der weiten Fahrt entschließen konnten. Für den Lichtfang errichteten wir ein großes Leuchtzelt, wie es sich auch in den letzten Jahren auf der KAMUNA bewährt hat. Es bot den Teilnehmern einen guten Schutz in der regnerischen Nacht. Am nächsten Tag wurden von einzelnen Teilnehmern weitere Feuchtgebiete in der Umgebung von Ravensburg besucht.

Literatur

ASPÖCK, H. & U. ASPÖCK (2009): Wiederentdeckung des mysteriösen Genus *Pseudimares* KIMMINS, 1933 und Beschreibung einer neuen Art aus Marokko, *Pseudimares aphrodite* n. sp. (Neuroptera, Myrmeleontidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 53(1): 41-46; Dresden.

Autor

Dr. ROBERT TRUSCH, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Neue Nisthilfe im Südwesten lockt Fischadler in den Regierungsbezirk Nordbaden

Südwestdeutschland ist für den Fischadler, *Pandion haliaetus*, zur Zugzeit im Herbst sowie im Frühjahr Durchzugs- und Rastgebiet. Bekannt hierfür sind die Gebiete um Germersheim, Waghäusel, Russheim, Leopoldshafen bis Plittersdorf und Lauterburg auf der französischen Rheinseite. Als Brutvogel ist die Art hier seit 1890 verschwunden. In Baden-Württemberg wurden bis heute keine Bruten gemeldet. Seit 2000 werden entlang des Rheins an Altarmen und den durch Kiesförderung entstandenen Baggerseen immer häufiger wieder Fischadler beobachtet. Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. stellen die Art seit 2003 regelmäßig an verschiedenen Orten im Beobachtungsgebiet zwischen Waghäusel im Norden und Plittersdorf im Süden fest. Der Zweitautor, Naturschutzwart im Regierungsbezirk Karlsruhe, nahm sich der Sache nach einer Beobachtung am 10. Juni 2006 an und konkretisierte das Vorhaben der Ansiedlung. Er suchte nach vereinsinterner Beratung mit Fachleuten vor Ort auch Kontakt mit DANIEL SCHMID aus Mössingen, um mit ihm gemeinsam die bereits von ihm vorab anvisierten Plätze für Nisthilfen festzulegen. Unterstützt wurde die Maßnahme vom GNATSCHKO, dem Förderverein zur Erhaltung der Naturschutzgebiete in Graben-Neudorf, speziell des Kohlplattenschlags. Eingerichtet wurde die Nisthilfe am 29. Oktober 2008 auf einer exponiert stehenden Kiefer.



Abbildung 1. Beide Fischadler balzen und interessieren sich für die Nisthilfe. – Alle Fotos: P. HAVELKA.

Mit großer Spannung wurde im darauf folgenden Frühjahr auf die Ankunft bzw. das Verhalten der Fischadler gewartet. Zunächst leider vergebens. Fischadler wurden zwar zur Zugzeit immer einmal wieder und noch seltener zur Fortpflanzungszeit gesichtet, doch ein Verbleiben oder deutliches Interesse an der Nisthilfe konnte nicht festgestellt werden. Es war daher eine außerordentliche Überraschung, als am 7. April 2010 um 17.00 Uhr zwei Fischadler in der näheren Umgebung des Kunsthorstes sowie an und auf dem Horstbaum beobachtet wurden. Die beiden Adler balzten, näherten sich dem Horst, umkreisten ihn, entfernten sich, flogen auf den Horst, setzten sich in den Horst. Das Verhalten der Vögel konnte etwa eine Stunde beobachtet und dokumentiert werden. Bei späteren Nachfragen stellte sich heraus, dass auch Spaziergänger und Vogelfreunde die Greifvögel erstmals ca. drei Wochen zuvor und danach immer wieder gesehen hatten. Selbst eine Begattung war beobachtet worden. Die Forstverwaltung gab sich nach der Feststellung der Adler außerordentliche Mühe, das gut frequentierte Gebiet zu beruhigen. Zur Brut wollte das Paar jedoch nicht schreiten. Im gleichen Jahr wurden im Untersu-

Tabelle 1. Chronologie der Beobachtungen des Fischadlers zur Brutperiode nördlich Karlsruhe

Datum	Beobachter	Tierzahl	Ort	Aktivität
10. Juni 2006	FRIEDEMANN SCHOLLER	1	Waghäusel	Nahrungssuche
21. März 2010	REINER HEIL	1,1	Graben-Neudorf	Balz ohne Artfeststellung
7. April 2010	PETER HAVELKA, KNUT JACOB FRIEDEMANN SCHOLLER	1,1	Graben-Neudorf	Balz, Nahrungssuche
15. Mai 2010	SIGBERT DILL	1,1	Rußheim (Altrhein)	Überflug
15. Mai 2010	PETER HAVELKA, FRIEDEMANN SCHOLLER	1	Lauterburg	Überflug
19. Mai 2010	ARTUR BOSSERT, FRIEDEMANN SCHOLLER	1	Lautermündung	Überflug
22. Mai 2010	FRIEDEMANN SCHOLLER	1	Lauterburg	Überflug
22. Mai 2010	ULI KOFLER	1	Eggenstein- Leopoldshafen	Überflug
25. Mai 2010	ULRICH MAHLER,	1	Waghäusel	Überflug
9. Juni 2010	PETER HAVELKA, KNUT JACOB, FRIEDEMANN SCHOLLER	1	Graben-Neudorf	Nahrungssuche



Abbildung 2. Fischadler beim Abflug von dem Kunsthorst.

chungsgebiet weitere Beobachtungen bekannt, so am 15. Mai 2010 am Rußheimer Altrhein (siehe auch Tab. 1).

Wir empfanden eine besondere Freude, als am 9. Juni 2010 um 17.15 im Naturschutzgebiet Kohlplattenschlag ein Fischadler zur Nahrungssuche auftauchte, die dortigen Wasserflächen in mittlerer Höhe abflog und Kiebitze, Rabenkrähen und Weißkopfmöwen in helle Aufregung versetzte. Für die Beobachter war das erneute Auftreten des Fischadlers in Horstnähe eine Bestätigung für die Erfolg versprechenden Hilfsmaßnahmen des GNATSCHKO.

Die allmähliche Rückkehr des Fischadlers und Wiederbesiedlung unseres Landes ist eine der

spannenden Entwicklungen im Naturschutz. Sie soll daher auch in ihren Zwischenstufen bis zur ersten erfolgreichen Brut festgehalten werden. Mit unserem Beitrag wollen wir eine bestehende Lücke in der Kenntnis zum derzeitigen Stand der Wiederbesiedlung schließen.

Autoren

Dr. PETER HAVELKA, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Ref. Zoologie, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe, E-Mail: peter.havelka@smnk.de
FRIEDEMANN SCHOLLER, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins, c/o Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Limnologische Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2009

Mit 24 wissenschaftlich ausgerichteten Tauchgängen war die Limnologische Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V. im Berichtsjahr so aktiv wie in den vergangenen Jahren. Dabei lagen die botanischen Schwerpunkte diesmal auf der Inventarisierung der Wasserpflanzen und nicht so sehr auf der Erfassung der Artenhäufigkeit zur Bestimmung der Gewässergüte. So liegen derzeit für neun Baggerseen Nordbadens Listen der Wasserpflanzen vor, die insgesamt 32 Blütenpflanzen umfassen, sowie 1 Moosart und 12 Armleuchteralgen. Die zehn häufigsten Unterwasserpflanzen über alle neun Seen sind:

Ceratophyllum demersum, *Elodea nuttallii*, *Myriophyllum spicatum*, *Potamogeton crispus*, *P. lucens*, *P. nodosus*, *P. pectinatus*, *P. perfoliatus*, *Nitellopsis obtusa*, *Chara globularis*.

Das insgesamt starke Vorkommen von Zeigerarten für nährstoffreiche Gewässer lässt erkennen, dass die Eutrophierung dieser Baggerseen derzeit kontinuierlich zunimmt. Ein Paradebeispiel hierfür bietet der Baggersee Fuchs & Gros westlich Eggenstein-Leopoldshafen. Noch vor vierzehn Jahren mit einer reichen submersen Flora ausgestattet (26 Makrophyten-Arten) und den Jahreszeiten entsprechenden Klarwasserzeiten, ist seit 2008 eine starke Dominanz des Hornblattes (*Ceratophyllum demersum*, Anzeiger hohen Nährstoffgehalts) festzustellen. Zugleich ist der See heute ganzjährig so stark eingetrübt, dass die ehemals üppigen Characeen-Rasen in der Tiefe aus Lichtmangel absterben beginnen. Eine der Ursachen für diese unerwartet rasche Eutrophierung war der großräumige Eintrag von Mutterboden im Südost-



Abbildung 1. Vor dem Abtauchen zur Bergung des Torfblocks. – Alle Fotos: N. LEIST.



Abbildung 2. Blick über den Baggersee.

teil des Sees gewesen, der einer Volldüngung gleichkam.

Da für diese Seen eigene Kartierungen vorliegen sowie eine Veröffentlichung der LUBW von 2006 „Der Makrophytenbestand in ausgewählten Baggerseen der Oberrheinebene“ (B. HUMBERG und M. BECK), sind erst ab 2011 wieder Kartiertaugänge geplant.

Der zoologische Bereich war vor allem den Neobiota gewidmet. So wurde gezielt nach der Süßwassergarnele (*Atyaephyra desmaresti*) und der Schwebegarnele (*Limnomysis benedeni*) gesucht. Für Süßwassergarnelen liegen nun gesicherte Nachweise von vier Baggerseen vor, wobei es sich stets um kleine Populationen handelt. Schwebegarnelen wurden in fünf Baggerseen gefunden. Interessant ist dabei das saisonale Massenvorkommen, bei dem viele hundert Tiere vor allem zwischen vier und neun Meter Tiefe über dem Pflanzenbestand schwimmen und sich bei Beunruhigung dahinein zurückziehen.

Mitte März wurde im Waldsee bei Forst ein ausgewachsener roter Feuerkrebs (*Procambarus clarkii*) – ein Neobiot aus dem südlichen Nordamerika – nachgewiesen. Die Süßwassermuschel, *Craspedacusta sowerbii*, war im Vergleich zum Vorjahr nur selten nachweisbar, was auf den ungünstigen Witterungsverlauf des Berichtsjahres zurückgeführt wird.

Die Beobachtungen zur Vitalität der Aale bezüglich ihrer Schwimmblasenparasiten wurden fortgesetzt. Dabei ließen sich im Berichtszeitraum – im Gegensatz zu den Jahren 2000-2006 – nur sehr wenige auffällige Tiere ausmachen.

Eine Großaktion für die Limnologische Arbeitsgemeinschaft ergab sich aus Diskussionen mit den beiden Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins Dr. A. HÖLZER und Dr. S. SCHLOSS über die Bedeutung von Torfuntersuchungen in der Rheinebene. Bei Tauchgängen in der Kiesgrube Brecht auf der Gemarkung Philippsburg waren schon immer Anhäufungen von Torfstücken aufgefallen, die beim Kiesabbau aussortiert und getrennt im See abgekippt worden waren. Dies waren immer wieder Fundstellen für Wirbeltierknochen, wie Unterkiefer des Riesenhirschs oder Mammutzähne. Nun gibt es aber auch Stellen im Baggersee, an denen aus der anstehenden Kieswand große geschlossene Torfblöcke herausragen. Diese sollten bei fachgerechter Bergung als Zeitzeugen Informationen über ihr Zustandekommen und damit die Vegetation vergangener Jahrtausende liefern.

Nachdem die Gemeinde einem gemeinsam mit dem Direktor des Naturkundemuseums gestellten Antrag für eine Tauchgenehmigung zur Winterzeit stattgegeben hatte, wurde das Vorhaben,



Abbildung 3. Taucher transportieren den Torfblock am Hebesack.



Abbildung 4. Der Torfblock wird mit einer Sackkarre aus dem Wasser gezogen.

einen geschlossenen Torfblock aus der Wand herauszusägen, von der Tauchgruppe an vier Tagen umgesetzt.

1. Der erste Tauchgang (30.12.2009) diente der Auswahl einer geeigneten Stelle in 13,5 m Tiefe, der Vorbereitung des Torfblocks und seiner Markierung und Positionsklärung.
2. Unterwasserarbeiten mit einer alten Zweihand-Baumsäge
3. Abschluss der Sägearbeiten und Transport des 75 cm mächtigen Blocks mit dem Hebesack durch den See und an Land
4. Aufräumarbeiten

Der folgende Bericht von Dr. SCHLOSS und Dr. HÖLZER zeigt, dass das geborgene Profil von hoher wissenschaftlicher Bedeutung ist und dazu beiträgt, eine Wissenslücke bezüglich der letzten Zwischeneiszeit in der Rheinebene zu schließen: Der Torfblock bestand überwiegend aus Bruchtorf mit Holz-Zwischenlagen, nach oben in einen Torf aus Sauergräsern mit Torfmoosen übergehend. Der Torf wurde im Labor chemisch und für die pollenanalytische Bearbeitung aufbereitet.

Analyse

Nach erster qualitativer und quantitativer mikroskopischer Analyse im Abstand von 1 cm ergibt sich aus der Zusammensetzung der Pollen und Sporen folgende Vegetationsentwicklung: Das Profil zeigt an der Basis und bis etwa Mitte des Torfkernes ein Waldbild mit laubwerfenden Baumarten wie Erle, Hainbuche, Hasel sowie Eiche, Ulme, Linde, Birke und Esche in geringeren Anteilen. Bemerkenswert und für eine Interpretation klimatischer Faktoren bedeutend ist der Nachweis von Stechpalme, Efeu, Buchs und Mistel. Zu diesem Waldbild der Laubbäume ist subdominant ein Spektrum mit Kiefer, Fichte und Tanne gegeben, wobei innerhalb der Nadelbäume die Tanne überwiegt. Das Waldbild ändert sich deutlich in der oberen Hälfte des Torfkernes. Die Laubgehölze gehen zurück und verschwinden teilweise in Gänze. Bei den Nadelgehölzen sind anfänglich Tanne und Fichte noch kräftig vertreten, gehen jedoch dann stark zurück, während die Kiefer mit Beimengungen von Birke, die bestimmende Baumart wird. Der Torf wird in



Abbildung 5. Mitglieder der Limnologischen Arbeitsgemeinschaft mit dem frisch geborgenen Torfblock.

diesem Abschnitt stärker von Sauergräsern gebildet, zusammen mit einem Verbreitungsbeginn von Torfmoosen.

Interpretation

Das Pollenprofil zeigt somit einen deutlichen Wandel der Vegetation von einem wärmeliebenden Laubmischwald zu einem kühleren, borealen Nadelwald. Dieser Wechsel ist klimatisch bedingt und ist der Nachweis für eine große Klimaschwankung und Zwischeneiszeit. Es fehlt derzeit der ältere Abschnitt, um die klassische Abfolge einer Zwischeneiszeit (kalt-warm-kalt) darzustellen.

Zeitstellung

Hainbuche, Erle sowie Eiche, nachfolgend Hasel bei gleichzeitigem Fehlen der Rotbuche sind typische Abfolgen für die sogenannte Eem-Warmzeit, d.h. die Zwischenzeit zwischen Riß- und

Würm-Kaltzeit. Die Eem-Warmzeit wird nach dem marinen Isotopenstadium 5e auf ein Alter von 126 000 bis 115 000 Jahren vor heute datiert.

Geologisch-stratigraphische Interpretation

Nach Rücksprache und Diskussion der Ergebnisse mit dem Landesamt für Geologie in Freiburg ist das Profil der Kiesgrube mit seiner Vegetationsabfolge der erste pollenanalytische Nachweis der Eem-Warmzeit für den Oberrheingraben.

Vor diesem Hintergrund ist es geplant, im kommenden Winter weitere Proben ober- und unterhalb des hier vorgestellten Torfblocks taucherisch zu bergen, um eine vollständige Serie zur Analyse zu erhalten.

Autor

Prof. Dr. NORBERT LEIST, Brahmstrasse 25, D-76669 Bad Schönborn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Leist Norbert

Artikel/Article: [Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V. Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 16. März 2010 für das Vereinsjahr 2009 mit Wahl des Vorstandes 131-148](#)